...naedenstr.
...ptgeschäft.
Complette
...mmer-
...htungen
...er Preislage.
...orlagen,
...ardinen,
...ckvoll und
...führt.
...n etc.
...rieb.
...rkstätte
...Tonhalle,
...eldorf.
...isersaal.
...8. Nov. 1902:
...ie-Concert
...Orchesters unter Lei-
...t. Capellmeisters
...o Reibold.
...ramm:
Cosi fan tufte.
W. A. Mozart.
...nd Fuge von Seb.
...hester. J. Abert.
...g zum Tanz", Rondo.
...Weber-Weingarten.
...umento et trionfo,
...Dichtung.
Fr. Liszt.
...ause.
...herzo und Finale.
R. Schumann.
...r. 6 C-moll.
Joseph Haydn.
...7¾ Uhr.
...s 60 Pfennig.
...50 M. u. Jahres-
...kts an der Kasse.
...her Garten
...eldorf.
...t 9. Nov. 1902,
...ags 3½ Uhr:
...ncert.
...ntritt:
...inder 25 Pfg.
...assburger
...e-Lotterie.
...r 15. Nov. 1902.
...oos-Anzahl!
...ung der Gew.
...schlossen.
...inne 39000
...W. Mk.
...v. 10000
...tzten Gew. wer-
...% und die 31
...vinne mit 25 %
...Generalagenten
...bezahlt.
..., 11 Loose 10 M.
...ste 25 Pfg. extra
...npfiehlt
...ürmer,
...al-Agentur,
...burg i. E.
C. W. Korten, Gg. Lauer.
...NOS
...s, Flügel u. Pianinos
...ner Ausführung, so-
...tsche Harmoniums,
...und Pianonals in
...swahl empfiehlt
...ach Sohn
Pianofortefabrikant
...sseldorf
...vstrasse 52
...-Berlin-Köln
...arg-London
...ethe, Umtausch, Re-
Stimmung wende
...ie mehr als hundert-
...rung des durch vier
bestehend. Hauses
...ACH

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53 — Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich — Telephon Nr. 53

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben wöchentl. das St. Quirinusblatt u. in freier Folge die Beiträge zur Geschichte der Kreise Neuß u. Grevenbroich. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt Mk. 1.75. Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße.

Redaction: Joseph Grunau

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß

Nr. 446. Montag, 10. November 1902. (Andreas, Avellinus.) 29. Jahrgang.

Unpolitische Zeitläufe.

(Nachdruck verboten.)

N. **Berlin**, 6. Nov.

Im „Rothen Hause" von Berlin wird heute über eine hochwichtige Titelfrage verhandelt. Die städtischen Beamten wollen nämlich auch gerne so schöne Titel haben, wie sie den staatlichen Beamten bescheert werden. Der Magistrat war im Vollgefühl seiner goldenen Kettenmacht der Ansicht, daß er auch Titel zu fabriciren vermöge. Er verordnete also, daß seine Assessoren nach einer gewissen Dienstzeit „Magistratsräthe" heißen, daß die Bauinspektoren zu Magistratsbauräthen werden sollten. Halt, sagte die Regierung, Amtstitel sind Staatsmonopol! Also ein Rechtsstreit wegen der Titelverleihung vor den Verwaltungsgerichten! Und das Oberverwaltungsgericht fällte in dieser schwerwiegenden Sache ein wahrhaft salomonisches Urtheil: ein städtischer Titel könne jedenfalls nicht der Magistrat allein verleihen, die Stadtverordneten müßten auch darüber beschließen, und wenn so ein regelrechter Beschluß der städtischen Körperschaften vorliege, — dann erst werde zu entscheiden sein, ob dieser regelrechte Beschluß überhaupt zulässig und rechtswirksam sei.

Zum Vorspiel der Titeldebatte zieht nun heute in Berlin ein freisinniges Blatt kräftig gegen das Titelwesen zu Felde. Die Berliner Spießbürger werden angesichts dieser Verspottung der Titelsucht vermuthlich sagen: Sie haben ja soooo Recht! Diese alte Redensart bedeutet bekanntlich: Sie haben im Princip oder in der Theorie Recht, aber in der Praxis kriegen Sie kein Recht! An Titeln hängt, nach Titeln drängt sich Alles! Die Titel sind außerordentlich begehrt und demjenigen, der sie verleiht, kosten sie nichts. Also warum sollen die Stadtväter nicht Titel verleihen, um einem tiefgefühlten Bedürfniß abzuhelfen.

Gegen die Mode wird bekanntlich von Zeit zu Zeit heftig geredet und kräftig geschrieben. Aber es hilft nichts. Die schärfste Lauge der Spottrede und das schwärzeste Sturzbad von Entrüstungs-Tinte gleiten an der „modernen Tracht" wirkungslos ab. Ja, man will sogar beobachtet haben, daß eine Mode um so mehr an Ansehen und Verbreitung gewinnt, je schärfer sie angegriffen wird. Was soviel Widerspruch erregt, das muß doch etwas Auffallendes, Vornehmes und Feines sein, denken die Eitelkeits-Narren beiderlei Geschlechts. Die Krinoline z. B. nahm an Umfang und Beliebtheit zu, so lange man Spottlieder von der nöthigen Thür- und Straßenverbreiterung ꝛc. sang. Als jedes Dienstmädchen seine Reifen hatte und alle Welt mit ergebungsvollem Gleichmuth das glockenförmige Verhängniß ruhig sich entwickeln ließ, da starb die Krinoline eines langweiligen Todes. — Mit der Titelsucht verhält es sich ähnlich. Die Titel werden vielleicht auch noch einmal aus der Mode kommen, aber nicht, so lange sie noch grimmig bekämpft werden. Erst wenn gar nicht mehr von Titelfragen und Titelwesen gesprochen wird, dann sterben die Titulaturen an der Schwindsucht. Aber ob dann das goldene Zeitalter der höheren Kultur anbricht, das nur den Menschen und seine persönlichen Verdienste kennt und von allen Aeußerlichkeiten, wie Titel, Orden ꝛc. absieht, das wollen wir doch lieber erst abwarten. Wahrscheinlich wird man dann wieder eine neue Form der Auszeichnung gefunden haben. Denn soweit ich die Geschichte der Vorzeit und der Neuzeit, der wilden und der halb- oder ganz civilisirten Völker verstehe, habe ich den Eindruck, daß die Eitelkeit zu den unveräußerlichen Menschheitseigenschaften gehört. Immer und überall haben die Leute das Bestreben gehabt, äußerlich zu bekunden, daß sie nicht zu dem ganz gewöhnlichen großen Haufen gehören, sondern zu einer höheren Schicht von Menschen. Die innerliche Ueberlegenheit, das Bewußtsein der eigenen Tugenden und Leistungen, genügt nur ganz seltenen Ausnahme-Naturen; es muß äußerlich anerkannt werden, sei es durch ein Abzeichen, das den anderen Leuten in die Augen fällt, sei es durch einen Titel, der fort und fort aus dem Munde der Anredenden angenehm in das Ohr des Ausgezeichneten oder — seiner Frau fällt.

Ja, die Frau spielt eine wesentliche Rolle, sowohl in der Kleider-, wie in der Titelmode. „Frau Müller" — ach, wie armselig klingt das. Aber „Frau Räthin" — das ist Sphärenmusik.

Die Frauenrechtlerinnen fassen freilich das Ding anders an, aber es kommt schließlich auf dasselbe heraus. Sie wollen ihren Titel nicht der Heirath verdanken, sondern ihn sich selbst für ihre eigene Person erwerben. Bisher hatten wir nur eine „Frau Doktor"; jetzt haben wir auch „Fräulein Doktor" und sogar „Frau Doktor Doktor" ist möglich, wenn nämlich eine promovirte Dame einen promovirten Mann zu heirathen geruht. Also auf diesem Wege kommen wir nicht aus den Titulaturen heraus, sondern vielmehr noch tiefer hinein. Denn während wir bisher bloß zu fragen brauchten, was für Titel der Mann habe, müssen wir künftig auch noch zusehen, ob nicht die Frau außer dem vorbehaltenen Heirathsgut auch noch besondere Titel für sich habe. Man wird dann fein unterscheiden müssen zwischen der „Frau Geheimräthin", die selbst zu irgend einem Rathsposten emporgeklettert ist, und der „Frau Geheimrath", die bloß einen Mann dieses Titels geheirathet hat. Dann wird es auch im Titelwesen heißen: Doppelt hält besser!

Aber wenn der socialdemokratische Zukunftsstaat mal kommt, dann wird doch mit dem Titelwesen gründlich aufgeräumt? Ich glaube es nicht. Man redet freilich von „Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit", aber die Freiheit muß und wird in diesem Zukunftsstaat noch mehr beschnitten werden, als wie jetzt, und da Brüderlichkeit bei der durchschnittlichen Selbstsucht der Menschennatur einfach undenkbar ist, so wird es mit der Gleichheit auch nicht viel werden. Dann sollen freilich alle ohne Ausnahme Zwangsarbeiter in der Staatswerkstätte sein, aber sie können doch nicht alle an der gleichen Stelle stehen. Wer die Arbeiten in den Bureaus besorgt, wird schon darauf bedacht sein, daß er sich von dem Kloakenräumer unterscheidet. Wollte man das Titelwort den „Bürgern" verbieten, so würde um so mehr die Titelkleidung gepflegt werden. Bei den Chinesen benutzt das Titelwesen ja auch vorwiegend die bürgerliche Kleidung, wie bei uns das Militär die Rangstufen in der Uniform und ihrem Zubehör ausprägt.

Unser militärisches System der Rangbekundung ist freilich nicht bloß auf die Eitelkeit zurückzuführen, sondern entspricht einem wesentlichen Bedürfnisse des Dienstes. Jeder Soldat muß leicht und sicher jeden Vorgesetzten richtig erkennen können. In neuerer Zeit freilich wird über das Bedürfniß hinaus viel mit allerhand Auszeichnungen an der Uniform gearbeitet, und die Auszeichnungen nehmen manchmal einen Umfang an, der nicht mehr in richtigem Verhältniß zur Sache steht, z. B. die auffallenden Fangschnüre für Schießleistungen oder dergleichen. In dieser Erscheinung kann man die allgemeine Zeitströmung erkennen, die nicht auf Einschränkung, sondern auf Vermehrung des glänzenden Beiwerks geht. Wir bekämpfen die Chinesen, aber wir ahmen ihnen auch nach.

Die Nordamerikaner gelten bekanntlich seit mehr als hundert Jahren für die Muster von vorurtheilslosen Demokraten. Von der Titelsucht sind sie aber keineswegs frei. Und sonderbarer Weise waren in diesem „bürgerlichen" Staatswesen von Alters her die militärischen Titel sehr gesucht und geschätzt. Welch eine Unmasse „Obersten", die niemals Pulver gerochen hatten, sind in Amerika schon stolz über die Schaubühne des menschlichen Lebens geschritten! Und wie viel Geld lassen es sich die amerikanischen Krösusse kosten, daß ihre Töchter sich einen pomphaften Adelstitel anheirathen! In Südamerika soll es sogar „Armeen" geben, die mehr Officiere als Gemeine aufweisen. — Die Titel sind verschieden, aber die Titelsucht überall dieselbe. Im republikanischen Frankreich befriedigt man die Eitelkeit hauptsächlich durch das Bändchen der Ehrenlegion. Letztere hat bekanntlich Napoleon I. gestiftet mit der Bemerkung, daß man mit solchem Kinderspielzeug die Menschen regiere. Das war ein Menschenverächter, aber ein Menschenkenner.

Die Menschheit kriecht nicht aus ihrer Haut, wenn auch noch so scharf kritisirt wird. Wir „Zeitungsschreiber" haben es allerdings leicht, gegen die Titulaturen und die sonstigen äußeren Auszeichnungen zu Felde zu ziehen. Denn wir werden nicht in Versuchung geführt. Uns wird kein Geheimrathstitel beschieden. Höchstens die oberoffiziösen Preßbediensteten werden mal zu „Commissionsräthen" ernannt, wobei sie dann mit erfolgreichen Circusdirektoren zusammengerathen. Die eigene Titellosigkeit darf aber die Preßleute nicht zu voreiligen und ungerechten Urtheilen in der Titelfrage hinreißen. Es geht nun mal nicht ohne diese Zuthat. Man kann auch nicht einmal sagen, daß vorurtheilslose Leute verpflichtet seien, von ihren Auszeichnungen keinen öffentlichen Gebrauch zu machen. Das würde in der Regel bedenkliche Folgen haben. Es würde vielfach als eine Beleidigung der verleihenden Stelle aufgefaßt und gesellschaftlich sehr unangenehme Lagen herbeiführen. Ja, man würde vielfach sagen: Nun seht doch mal den eingebildeten Mann an; der glaubt so viel inneren Werth und überlegene Tüchtigkeit zu haben, daß er nicht mal einen Titel oder Orden nöthig habe, um sich auszuzeichnen! Sokrates sagte bekanntlich zu einem Schüler, der sich mit einem zerrissenen Mantel als bedürfnißloser Philosoph aufspielen wollte: durch die Löcher deines Mantels scheint die Eitelkeit! Der Nichtgebrauch landesüblicher Auszeichnungen würde auch auf eine besondere Art von Eitelkeit zurückgeführt werden.

Also keine Aufregung wegen der Titelfrage. Das ist längst nicht die schlimmste „Zeitkrankheit". Ein Schnupfen, der sich austoben muß. Niesen wir inzwischen mit! Man muß die Titel geben und nehmen, wie es die gute Lebensart gebietet. In Deutschland helfen uns ja auch die Titel über einen Mangel unserer Umgangssprache hinweg. Wir haben ja leider nicht die allgemeine Anredeform in der Einzahl, wie die Franzosen mit ihrem überall passenden Monsieur und Madame,

---

Maria Battista.

Von P. J. Coleman.

4) (Nachdruck verboten.)

III.

Antonio Battista, ein noch junger Mann, aber bleich und abgezehrt, saß traurig mit niedergeschlagenen Augen an dem offenen Fenster. Der Bericht von der Drohung Tomaso's hatte ihn beunruhigt und bittere Empfindungen in ihm geweckt. Zwei tiefe Falten zeigten sich zwischen seinen schmerzlich zusammengezogenen Augenbrauen. Donna Maria hatte ihn mit dem Rollstuhl an die Fensternische gefahren, wo der sanfte Wind die mit einem rothen Bande hübsch befestigte Gardine aufbläht. Was immer Donna Maria berührte, machte sie schön durch den Zauber der feinförmigen Ordnung, der eine Naturgabe der Frauenhand ist. Das Wirken einer guten Frau verschönert das einfachste Heim. So war es bei Donna Maria. Ihr außerordentlich feiner Geschmack verlieh sogar ihrer Armuth einen gewissen Reiz. Es war kein großes Zimmer, und das Mobilar höchst einfach: ein schmaler Tisch mit einer gestickten Decke, einige gepolsterte Stühle mit weißen Schonern, ein Gasofen, ein abgenütztes Sopha, zwei Kissen für den Gebrauch des Kranken und der Rollwagen, in dem er saß. Auf den Fensterbänken standen farbenprächtige Blumen in einfachen Töpfen. Ein Büchergestell mit einer Reihe ausgezeichneter Meisterwerke. Eine Miniatur-Copie der Gruppe des Laokoon sowie einige Studien in Holzkohle und Wasserfarbe an den Wänden verriethen die Anwesenheit eines Künstlers und bildeten die traurigen Andenken an glücklichere Tage. Sie waren die einzigen Ueberbleibsel von ihrem früheren Comfort, ehe Antonio das Unglück traf, das ihn zum Krüppel machte. Der Fußboden war nackt, mit Ausnahme eines Teppichstreifens vor dem Sopha. Ein Eckbrettchen trug eine Muttergottes-Statue von Lourdes, vor der ein Glas mit duftenden Nelken stand. Ein Paar Chenille-Vorhänge nach Art einer Portiere zeigten den Eingang in das einzige Schlafzimmer, das gleich dem Wohnzimmer einfach möblirt war.

„Du bist traurig, Antonio; es thut mir leid, daß ich Dich durch mein Gespräch betrübt habe."

„Ich bin über mich selbst betrübt," antwortete er. „Ich habe Ursache, traurig zu sein, wenn ich bedenke, daß ich Dich unglücklich gemacht habe. Du hast Deine Jugend, Deine Schönheit, Deinen Rang, Dein Glück und den Verkehr mit der vornehmen Welt einem Krüppel geopfert."

Maria verbarg das Gesicht in ihren Händen und begann leise zu weinen. „Du machst mich nur unglücklich, Antonio, wenn Du so sprichst. Weißt Du denn nicht, daß ich nicht mit den stolzesten Damen Italiens tauschen möchte?"

Sie ging zu ihm und legte sanft ihren Arm auf seinen Hals. Er zog sie liebevoll an sich.

„Der Himmel belohne Dich für Deine Liebe, Maria. Aber steigt nie der Wunsch in Dir auf, wir hätten uns nicht kennen gelernt?"

„Niemals! Dein Leiden macht mich Dir noch theurer. Wenn ich Dir ein Trost bin, so bin ich glücklich —"

„Ach, daß ich nur im Stande wäre, Dir zu danken!"

„Ich verstehe, Antonio. Es ist Gottes Wille. Wir dürfen seine Rathschlüsse nicht erforschen."

„Wenn ich nur meinen guten Namen vor der Welt wiederherstellen könnte."

„Aber Du bist unschuldig."

„Vor Gott, Maria."

„Was willst Du mehr?"

„Die Welt, Maria. Das ist mein Kummer, der Gedanke, daß wir in den Augen der Welt als ehrlos gelten."

„Wir wollen über die Welt lachen."

„Das ist ein kühnes Wort, carissima. Ich danke Dir dafür. Dieser elende Barbier nutzt meine Lage aus, um Dich zu beschimpfen."

„Aber Du fürchtest ihn nicht —"

„Ich bin unschuldig."

„Er kennt unser Geheimniß, sonst hätte er nicht gedroht. Das ist verächtlich, aber vielleicht rächt er sich dadurch für die Behandlung, die mein Vater seinen Untergebenen zu Theil werden ließ. Wenn er aber ein Spion, ein Detektiv wäre?"

„Ein Spion? Das wäre mir eine willkommene Gelegenheit. Ich bin der Gerechtigkeit nie aus dem Wege gegangen. Ich verlange darnach, um meine Ehre wiederherzustellen. Ich hatte fest gehofft, nach Neapel zurückkehren zu können, wenn ich Geld genug hierfür verdient hätte und ich sah mich meinem Ziele immer näher kommen, als der unglückselige Sturz meine Hoffnungen zerstörte. Ach, wenn es Gott gefallen wollte, seine strafende Hand von mir zurückzuziehen, wie gerne wollte ich für diesen Zweck arbeiten."

„Ich bin sicher, wenn der arme Giovanni am Leben geblieben wäre, so würde er uns geholfen haben. Er war immer sehr gut gegen mich. — Doch, wir wollen nicht klagen, Antonio."

„Unsertwegen nicht," antwortete er, indem er zärtlich ihre Hand drückte.

„Aber denke an unsere Kinder. Denke an Tonio und Giovannio. Wie sollen sie dem Gerücht entgehen, das nun einmal verbreitet ist? Es wird ihnen das ganze Leben hindurch folgen. Sie werden es in dem Auge eines jeden Italieners lesen. Ich hoffte ihnen wenigstens durch die Geheimhaltung ihrer Herkunft manche Demüthigung zu ersparen, da wir sie ja doch nicht ihrer Geburt und ihrem Stande gemäß erziehen können."

Donna Maria verbarg ihr Gesicht an der Schulter ihres Mannes.

„Gott helfe unsern armen, unschuldigen Kindern. Es ist gut, wenn sie nicht wissen, daß wir bessere Tage gekannt haben."

„Ach, sie werden es bald genug erfahren. Dieser Cäsar und dieser Tomaso müssen irgend einen Grund für ihre Drohung haben. Die Zeit wird's lehren. Unterdessen müssen wir mit Tomaso fertig zu werden suchen. Wie viel schulden wir ihm?"

„Die Miethe von zwei Monaten."

„Das ist viel! Gib mir meine Tuben. Es ist noch etwas Farbe darin, genug, um zwei Bildchen zu malen."

„Aber Du bist zu schwach, Antonio."

„Nein, Maria, ich fühle mich neu gestärkt. Deine Liebe hat neues Leben in meine Adern gebracht. Ueberdies habe ich gerade eine schöne Idee. Bitte, stelle mir die Staffelei hierher und bringe mir die Leinwand."

Donna Maria kam seiner Aufforderung nach und setzte sich neben ihn, als plötzlich eilige Schritte auf der Treppe ertönten und gleich darauf die Thüre heftig aufgerissen wurde. Tonio stürzte athemlos herein und rief: „O Mama, Papa, der Herr Irländer, der Kapitän."

„Was!" rief Donna Maria aus, indem sie sich erhob.

„Er kommt," erklärte Tonio; „ich sah ihn in die Sullivanstraße einbiegen und bin ihm vorausgelaufen."

In diesem Augenblick wurde an der Thüre geklopft. Donna Maria öffnete und sah einen kräftigen, jungen Mann von angenehmem Aeußern vor sich. Das Gesicht war tief gebräunt, mit Ausnahme jenes Theiles der Stirne, der von dem Hute beschattet wurde. Er war einfach gekleidet und hielt seinen Strohhut in der Hand.

„Madam Battista," sagte er, indem er sich mit freundlichem Lächeln verneigte, „und Sie, Herr Battista, gestatten Sie mir, mich selbst hier einzuführen. Ich bin Kapitän O'Donnell — Nugent O'Donnell. Ihrem schönen Knaben hier" — bei diesen Worten legte er sanft die Hand auf die Locken Tonio's, der verschämt hinter der Schürze hervorlugte, „verdanke ich das Vergnügen dieses Besuches. Ich traf ihn durch Zufall und seine Höflichkeit gefiel mir. Eine unwiderstehliche Neugier, verbunden mit Interesse, das ich für den Knaben fühlte, führte mich zu seltsamen Entdeckungen."

(Fortsetzung folgt.)

oder die Holländer mit ihrem Mynheer. Wir können wohl „meine Herren“ sagen, aber nicht gut „mein Herr“, dann muß es „Herr Müller“ oder „Herr Schulze“ heißen, und den Eigennamen gebraucht man nicht gerne in einem fort, namentlich nicht gegenüber Respektspersonen. Dieser Umstand muß als „mildernd“ bei der Beurtheilung des Titelwesens in Betracht gezogen werden.

„Es geht auch so“.

Deutschland.

Berlin, 9. November.

*** **Bösen Aerger** verursacht der liberalen Presse das gemeinsame Hirtenschreiben der deutschen Bischöfe. Insbesondere scheint ihnen die lobende Anerkennung in die Glieder gefahren zu sein, welche die Oberhirten der katholischen Presse gezollt haben. Ein bayerisches liberales Blatt schreibt dazu:

„Ueber das Taktgefühl, die edle Ruhe, strenge Wahrheitsliebe und würdige Maßhaltung der ultramontanen Presse kann man jedenfalls noch trotz dieses von 11 Kirchenfürsten unterzeichneten Hirtenbriefes zweierlei Meinung sein.“

Die katholische Presse läßt der liberalen gern ihre andere Meinung. Das katholische Volk aber wird sich an das halten, was seine Kirchenfürsten ihm sagen und noch thatkräftiger als seither seine Presse, als die Vorkämpferin seiner Ideale und seiner Interessen unterstützen.

* **Mainz,** 8. Nov. Bei der heutigen Landtagswahl wurden die Socialisten Dr. David und Haas gewählt.

* **Oberingelheim,** 8. Nov. Im Wahlkreise Oberingelheim-Finthen wurde soeben Rechtsanwalt Dr. Frenay (Centrum) mit 25 Stimmen zum Landtagsabgeordneten gewählt. Der Freisinnige Börkel erhielt 15, der Nationalliberale Claß 4 Stimmen.

Frankreich.

* **Paris,** 8. Nov. Der Gaulois meldet, es sei nach längeren Verhandlungen über die angeblich geplante Reise des Präsidenten Loubet nach Italien beschlossen worden, daß die Begegnung mit dem König von Italien nicht in Rom, sondern in Turin, Mailand, Florenz oder Neapel stattfinde. Der König würde in diesem Falle den Besuch des Präsidenten nicht in Paris, sondern in einer Stadt Südfrankreichs erwidern. Die römische Kurie habe auf eine bezügliche Anfrage der französischen Regierung unzweideutig erklärt, daß der Papst den Präsidenten nur dann empfangen würde, wenn dieser den Papst zuerst besuche und während seines Aufenthaltes in Rom als Gast des französischen Botschafters beim Vatikan weile.

England

* **London,** 8. Nov. Kaiser Wilhelm ist an Bord der Jacht Hohenzollern gegen 8 Uhr früh in Port Viktoria eingetroffen.

* **Port Viktoria,** 8. Nov. Um 10 Uhr begab sich Kaiser Wilhelm von der Hohenzollern zu dem bereitstehenden Sonderzuge, der alsbald nach Shorncliffe abfuhr. Als der Kaiser die Hohenzollern verließ, nahm die Besatzung der Hohenzollern Paradeaufstellung und alle Schiffe salutirten. Ein officieller Empfang hatte in Port Viktoria nicht stattgefunden. Daher waren hier keine Ehrenwachen aufgestellt. Außer den Officieren befanden sich nur wenige Menschen auf der Mole, an der die Hohenzollern, welche die deutsche und englische Flagge am Großmast gehißt hatte, kurz nach 8 Uhr festmachte.

* **London,** 8. Nov. Der Kaiser traf um 11 Uhr 35 Min bei starkem Regen in Shorncliffe ein und begab sich mit Lord Roberts zu Pferde in das Lager von Shorncliffe.

Der Prinz von Wales, der Premierminister Balfour, der Staatssekretär des Kolonialamtes, Chamberlain mit Gemahlin, der Staatssekretär des Kriegsamtes, Brodrick, der englische Botschafter in Berlin, Lascelles, der Bischof Ripon, Lord Chamberlain und Lady Roberts begaben sich heute Mittag nach Sandringham, wo der Kaiser nachmittags eintrifft.

* **Shorncliffe,** 8. Nov. Ehe Kaiser Wilhelm vom Bahnhofe nach dem hiesigen Lager ritt, nahm er eine Adresse der Gemeinde Folkestone entgegen, welche vom Bürgermeister von Folkestone überreicht wurde. Dieselbe bringt dem Kaiser ein herzliches Willkomm als dem erhabenen Chef des auserlesenen Regiments Royal Dragoons entgegen. Der Kaiser dankte dem Mayor aufs herzlichste für die ihm überreichte Adresse und schüttelte ihm die Hand; auch sprach er den übrigen Vertretern der lokalen Behörden seinen Dank aus.

Parlamentarisches.

* **Berlin,** 8. Nov. Wie eine parlamentarische Korrespondenz mitzutheilen weiß, besteht bei den Mehrheitsparteien des Reichstages der feste Entschluß, den Antrag auf Aenderung der Geschäftsordnung schon auf die Tagesordnung von Dienstag setzen zu lassen, obwohl der Präsident, Graf Ballestrem vorläufig die Fortsetzung der Berathung des Zolltarifgesetzes wünscht. Die geschäftliche Behandlung des Antrages regelt sich nach § 23 der Geschäftsordnung, wonach Anträge, die keine Gesetzentwürfe enthalten, nur einer einmaligen Berathung und Abstimmung bedürfen.

Rheinland-Westfalen.

* **Neuß,** 10. November.

Die Allerseelenprozession der Marienpfarre zog gestern unter starker Theilnahme zum Kirchhofe, wo an der Kapelle Herr Kaplan Gryfar eine Ansprache hielt und gemeinschaftliche Gebete für die Seelenruhe der Verstorbenen verrichtet wurden.

Im Alexianerkloster ist gestern am Schlußtag seines 47. Klosterjahres, im hohen Alter von 73 Jahren der ehrw. Bruder Alfred Münstermann gestorben.

⊙ **Zum 3. Stiftungsfest des katholischen Arbeitervereins** hatte sich gestern Abend eine überaus zahlreiche Festversammlung im großen Saale des Hotel Berghaus eingefunden. Unter den Ehrengästen befanden sich fast vollzählig die Geistlichkeit der Stadt, Herr Bürgermeister Gielen und mehrere Stadtverordnete. Die Kapelle des Neußer Musikvereins unter Leitung des Herrn Boog trug zur Einleitung mehrere Concertstücke vor, worauf der Präses, Herr Kaplan Gryfar die Begrüßungsansprache hielt.

Er hieß besonders den so zahlreich vertretenen Clerus der Stadt und Herrn Bürgermeister Gielen aufs herzlichste im Arbeiterverein willkommen. Der Herr Bürgermeister bethätige auch hierdurch wieder sein Interesse an den socialen Bestrebungen. Er begrüßte ferner die Ehrenmitglieder des Vereins, deren Zahl jetzt auf 100 gewachsen sei. Aufs dringendste zu wünschen sei, daß die Bestrebungen des katholischen Arbeitervereins aber in immer weiteren Kreisen der Bürgerschaft vorzüglich in den social besser gestellten Kreisen, werkthätige Freunde fänden. Zwei Jahre seien seit der Gründung des katholischen Arbeitervereins verflossen und ein Rückblick auf diese Zeit lehre, daß der Verein auch in etwa gehalten, was er versprochen habe. Da stehe zuerst auf dem Programm Wahrung und Förderung der Religiösität, dabei habe der Verein gegen die zwei großen Uebel, Gleichgültigkeit in der Erfüllung der religiösen Pflichten und Zweifelsucht und Unglaube zu kämpfen. Aller wirthschaftlicher Fortschritt, daran halte der Verein fest, helfe nicht, wenn nicht Religion und Sitte gewahrt werden. Auf diesem Gebiete wirke der Verein durch gemeinschaftliche heilige Communionen und apologetische Vorträge. Die zweite Aufgabe des katholischen Arbeitervereins sei die Förderung der wirthschaftlichen Interesse der Mitglieder. Diese sei zwar in erster Linie Zweck der christlichen Gewerkschaften. Daß hier nun schon fünf Ortsgruppen christlicher Gewerkschaften beständen, das sei zum großen Theil ein Verdienst des katholischen Arbeitervereins, der bei ihrer Gründung mitgewirkt haben. Den Vorwurf aber, daß der katholische Arbeiterverein auf die Leitung der christlichen Gewerkschaften einwirke, müsse er zurückweisen, diese seien völlig unabhängig. Das Interesse an der Mitwirkung der christlichen Socialreform werde geweckt durch die socialen Unterrichtskurse, die alle 14 Tage stattfänden und an welchen 12—15 Mitglieder theilnähmen. In diesen Unterrichtskursen befasse man sich in eingehenden Studien mit der christlichen Socialpolitik. In der Schaffung von socialen Wohlfahrtseinrichtungen sei der katholische Arbeiterverein auch nicht zurückgeblieben.

Er habe Anschluß an die Centralsterbekasse Leo in Köln genommen, der 337 Mitglieder beigetreten seien. Weiter habe sich der Verein der Centralkrankengeld-Zuschußkasse angeschlossen. Außerdem habe sich im kath. Arbeiterverein eine private Sterbekasse für die Mitglieder gebildet, welche über 55 Jahre alt sind. Dieser gehören 38 Mitglieder an. In jüngster Zeit endlich sei der Verein noch dazu übergegangen, daß er ein Comitee gebildet hat, das nach Art der Vincenzvereine kranke oder in Noth gerathene Mitglieder aufsuche und unterstütze. Als letzter Programmpunkt habe der Arbeiterverein dann Pflege der Kameradschaftlichkeit und edle Geselligkeit, auch dieser Aufgabe suche der Verein nach Kräften gerecht zu werden. Das Angeführte zeige, daß der Verein wohl sagen könne, daß er in den zwei Jahren etwas weiter gekommen sei. Aber man stehe erst in den Anfängen, das Begonnene müsse ergänzt und erweitert werden. Große und edle Aufgaben habe der katholische Arbeiterverein sich gestellt, werth der materiellen und moralischen Unterstützung. Möge das heutige Fest uns mit neuer Begeisterung für die idealen Zwecke des katholischen Arbeitervereins erfüllen. Sein Wunsch sei, daß das 3. Stiftungsfest dazu beitragen möge, die Sache des Vereins noch weiter zu fördern und zu stärken, damit derselbe immer mehr leisten könne zum Wohl der christlichen Arbeiterschaft und damit zum Wohl der Stadt und der ganzen Gesellschaft.

Die Festrede des Abends hatte Herr Dr. Meffert M.-Gladbach übernommen. In überzeugender Rede wies er nach, daß von dem selbstsüchtigen Materialismus der Arbeiter nichts zu hoffen haben könne, daß das Christenthum erst die Arbeit geadelt habe und auch die Erfüllung seiner socialen Pflichten von jedem verlange. Auf Grund der materiellen Auffassung des Lebens sei auch keine Socialreform möglich. Ebenso wie der Arbeit habe das Christenthum auch der Frau erst Achtung und Ehre verschafft. Die Arbeiter müßten die ihnen im Arbeiterverein gebotenen Mittel zu ihrer Ausbildung benutzen, ein geistig gehobener Arbeiterstand sei am besten geeignet, zur Hebung des ganzen Standes. Der Herr Präses dankte dem Herrn Festredner für seine belehrenden und begeisternden Darlegungen durch ein herzlich aufgenommenes Hoch.

Vom lebhaften Beifall begrüßt richtete sodann Hr. Bürgermeister Gielen eine mit stürmischem Beifall aufgenommene Ansprache an die Festversammlung. Zuerst müsse er seinen verbindlichsten Dank für die freundliche Begrüßung durch den Herrn Präses sagen. Er verspreche, dem katholischen Arbeiterverein sein Wohlwollen in eingeschränktestem Maße zu Theil werden zu lassen. Wie sollte es auch anders sein einem Verein gegenüber dessen Mitglieder gute Christen und deutsche Patrioten sein wollen. Für die Mitglieder des katholischen Arbeitervereins sei Religion nicht Privatsache, sondern die Hauptsache, sie wollen nicht wie die Socialdemokraten sagen, den Himmel den Engeln und Spatzen überlassen, sondern bestreben sich, selbst dort einen Platz zu bekommen. Für sie ist die Liebe zum Vaterlande und zum angestammten Herrscherhause kein leerer Schall, sie haben dafür keine gemeine Spöttereien und Hohn. Tief sei in ihrem Herzen die Liebe zum Christenthum und die Treue zu Kaiser und Reich eingepflanzt. Mögen die Mitglieder des katholischen Arbeitervereins fortfahren, Schulter an Schulter für ihre Rechte zu kämpfen. Er sei überzeugt, daß sie die Verführung der Socialdemokratie ablehnen würden und katholische Christen und echt deutsche Männer bleiben würden. Die Mitglieder müßten sorgen, daß ihre Zahl verdreifacht werde umsomehr würden sie ihre Standesinteressen fördern können. Mit Begeisterung stimmte die Versammlung in das Hoch auf den katholischen Arbeiterverein ein. Nachdem der Beifall sich gelegt, dankte der Herr Präses dem Herrn Bürgermeister für die anerkennenden Worte. Er könne im Namen des Vereins das Versprechen geben, daß die Mitglieder sich des Vertrauens würdig zeigen werden. Herr Pfarrer Knott dankte für die Bewillkommnung des Klerus, in dessen Namen er dem Arbeiterverein aus tiefster Seele zu seinem Stiftungsfeste die herzlichsten Glückwünsche aussprechen müsse. Auch bei der Gründung des katholischen Arbeitervereins habe der Klerus sein größtes Interesse dafür bekundet. Mit Stolz habe er gehört, was der katholische Arbeiterverein schon geschaffen habe. Er gratulire den Mitgliedern zu dem Muthe, daß sie sich überall, besonders auch auf der Werkstatt als christliche katholische Arbeiter bekännten.

Je mächtiger der Verein werde, um so mehr würden eben die feindlichen Stimmen verstummen. Hinter der rothen Fahne herlaufen und bloße Kritik üben, das könne jeder dumme Junge. Aber als Christ überall seine Pflicht thun, dazu gehöre Muth. Ehre und Achtung solchen Männern. Der katholische Glaube wehre den Arbeitern durchaus nicht das Streben nach wirthschaftlicher Verbesserung, der katholische Arbeiterverein wolle seinen Mitgliedern den Weg zur Fortbildung des Geistes zeigen Ohne das Christenthum würde die Welt eine Wüste sein und wer auf die Frage, was hältst du von Christus, nicht die richtige Antwort geben könne, mit dessen Programm sei es nichts. Als vor kurzem der Arbeiterverein das Namenstagsfest seines Herrn Präses beging, da habe er mit Freuden gesehen, daß die Mitglieder so sehr an demselben hingen. Herr Kaplan Gryfar verdiene dies Vertrauen auch, denn außer der Seelsorge gäbe es nichts, was ihm so am Herzen liege, wie das Wohl des Arbeitervereins. Zum Schlusse fordert er zu einem urkräftigen Hoch auf den guten Herrn Präses auf, das die Versammlung freudig ausbrachte.

Treffliche Lieder des Männergesangvereins „Novesia“ launige gemeinschaftliche Lieder und gediegene Musikvorträge der Festkapelle füllten die Pausen aus. Der zweite Theilbrachte ein Theaterstück, „das Gartenfest“ das einen durchschlagenden Heiterkeitserfolg hatte.

△ **Pius-Verein.** Die auf gestern Abend in den Saal der „Constantia“ einberufene Versammlung war ziemlich gut besucht. Der Präses, der hochw. Herr Kaplan Könen eröffnete die Sitzung gegen 6¼ Uhr mit dem katholischen Gruße: „Gelobt sei Jesus Christus“ Nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten sprach derselbe zur heutigen politischen Lage und berührte dabei die Zolltarifvorlage, die sich wie eine Seeschlange dahinziehe. Im weiteren Verlaufe seines Vortrages sprach Redner über die Vorgänge in Oesterreich, insbesondere die „Los von Rom-Bewegung“. Frankreichs neuer Kulturkampf fand eine eingehende Würdigung. Doch mögen sie auch wüthen und anstürmen: „die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen!“ Der hochw. Herr machte dann auf das am künftigen Sonntag im Pelzer'schen Saale stattfindende Stiftungs-Fest aufmerksam; er bat alle Mitglieder „an Bord zu sein“. Die Festrde wird der Herr Landtagsabgeordnete Marx halten. Hierauf folgte ein gemeinschaftliches Lied. — Alsdann begann der Herr Präses mit der Fortsetzung des Vortrages: „Der preußische Kulturkampf“. Redner erntete für seine interessanten Ausführungen reichen, wohlverdienten Beifall.

✕ **Im Gesellenverein** hielt gestern Abend Herr Rektor Toussaint einen recht lehrreichen Vortrag über den menschlichen Charakter. Ausgehend von den ersten Menschen, deren Charakter vor dem Sündenfalle ein durchaus guter und leidenschaftsloser war, zeigte der Redner, wie jeder Mensch einen durchaus individuellen Charakter habe, dann schilderte er den Charakter des Knaben und Jünglings, den Mann in seinem gereiften und gefestigten Charakter, den Greis in seiner Abgeschlossenheit und Einsamkeit. Anders ist der Charakter des Mannes, anders der des Weibes. Alter, Geschlecht und Temperament geben dem Charakter seine Eigenart. Zum Schlusse des Vortrages wurde den Gesellen der Weg gezeigt, wie sie es anlegen müssen, um charakterfeste Männer zu werden und zu bleiben.

⊠ **Der Neußer Turn-Verein** feierte gestern im großen Saale des Hôtel Pelzer sein 54. Stiftungsfest; der Besuch war recht gut. Gleich der „Turnmarsch“ versetzte die Anwesenden in die richtige Stimmung. Die gemeinschaftlichen Lieder, sowie alle übrigen musikalischen Vorträge waren recht gediegen. Die Turnpyramiden wurden flott und geschmackvoll gestellt. Der Schwank „Zum grünen Esel“ fand allgemeinen Beifall. Sämmtliche Mitwirkende thaten ihr Bestes und war die Aufführung tadellos. Hieran reiht sich der Festball, der Alt und Jung noch in ungezwungener Weise zusammenhielt. Die schöne Feier wird bei Allen ein freundliches Andenken hinterlassen.

✝ **Thierschutz.** Bekanntlich geht das Streben der Deutschen Thierschutzvereine auch dahin, den zum Ziehen von Lasten durchaus nicht geeigneten Hund durch den Esel zu ersetzen. In dieser Beziehung hat namentlich der Berliner Verein sehr gute Erfolge zu verzeichnen, indem von ihm schon weit über tausend Esel verkauft worden sind. Der Düsseldorfer Verein ist diesem Beispiele gefolgt und hat aus Ungarn einen größeren Transport schöner kräftiger Esel kommen lassen. Diese kommen nächsten Donnerstag, den 13. November, Vormittags 10½ Uhr im Zoologischen Garten zum Verkaufe. Der Preis dürfte sich ab Düsseldorf auf etwas über hundert Mark stellen. Interessenten seien hiermit auf den Verkauf aufmerksam gemacht.

⊼ **Einbruch.** Einem Ehepaar wurde, als es für kurze Zeit die Wohnung verließ, die Commode erbrochen und aus derselben eine Taschenuhr gestohlen. Der Dieb scheint mit der Oertlichkeit genau bekannt gewesen zu sein.

♕ **Fahrrad gestohlen.** Einem Viehwärter in Uedesheim wurde gestern Morgen aus dem verschlossenen Zimmer das Fahrrad gestohlen. Der Dieb wurde hier bald nachher verhaftet, es war der Viehwärter eines benachbarten Hofes; das Fahrrad hatte er inzwischen schon in Grevenbroich verkauft.

⚒ **Unfall.** In einer Gießerei explodirte beim Gießen das Eisen in der Form. Dadurch spritzte ein Theil des flüssigen Eisens aus der Form heraus und verletzte den mit dem Gießen beschäftigten Arbeiter erheblich am Kopfe.

Rohheit. Ein junger Bursche kam Abends betrunken nach Hause, begann mit seiner Mutter Streit, schlug das häusliche Mobilar in Stücke und drohte, seine Mutter todtzustechen. Der ungerathene Sohn kam hinter Schloß und Riegel.

* **Düsseldorf,** 8. Nov. Soweit die Abrechnung in den Kassen der Düsseldorfer Ausstellung heute ein Urtheil über das geldliche Ergebniß zuläßt, beträgt der reine Ueberschuß rund eine Million Mark. Noch täglich laufen dutzendweise von allen möglichen Körperschaften Eingaben an die Ausstellungsleitung um Zuwendung von Ueberschußgeldern ein.

* **Osterath,** 8. Nov. Das Begräbniß der vom DZuge überfahrenen drei Kinder fand heute unter zahlreicher Betheiligung der Gemeinde und Schulkinder statt. Es ist unverständlich, daß hier am Bahnübergang an der Düsseldorferstraße, wo ein so starker Verkehr herrscht, kein Wärter steht; obwohl dieses schon mehrfach der Bahn-Verwaltung vorgeschlagen wurde. Die Zahl der Unglücksfälle hat sich hier in den letzten Jahren so gehäuft, daß unbedingt Abhilfe geschaffen werden muß. Schon manches Menschenleben hat hier in Gefahr geschwebt. Der Weichensteller, welcher von seinem abwärts gelegenen Stellwerke die Schranken mechanisch versorgt, ist mit Arbeit überhäuft, da er die Weichen, Schranken und auch noch nach Neuß zu liegende Schranken bedienen muß. Außerdem ist der Dienst von 12 Stunden, besonders der Nachtdienst, keine Kleinigkeit. An der Strümper Chaussee, wo lange nicht so viel Verkehr ist, steht ein Wärter. Hoffentlich wird die Eisenbahn-Verwaltung nicht lange mehr zögern und hier Abhilfe schaffen.

* **Krefeld,** 8. Nov. (Kein Carneval.) Die hiesige Große Carnevalsgesellschaft, die im vorigen Jahre die Feier ihres 25jährigen Bestehens beging, beschloß, in der kommenden Saison von carnevalistischen Veranstaltungen Abstand zu nehmen.

* **Köln,** 8. Nov. Hr. Beigeordneter Minten war vom Kreistage des Landkreises Köln zum Landrath gewählt worden. Seine Wahl ist nunmehr vom Könige bestätigt worden.

* **Köln,** 8. Nov. (Geflüchtet.) Ein Fahrradhändler ist unter Hinterlassung bedeutender Schulden, etwa 80 000 M. ohne jede Aktiven, nach England geflüchtet. Es liegen alle Anzeichen eines betrügerischen Bankerotts vor.

* **Neuwied,** 8. Nov. Im Prozesse Boeing wurde der Angeklagte L. O. Boeing wegen Bilanzfälschungen, Registerfälschung und absichtlichen Handelns zum Nachtheil der Aktien-Gesellschaft zu 4 Jahren Gefängniß, 19 800 M. Geldstrafe oder für je 15 M. einen weiteren Tag Gefängniß und fünf Jahre Ehrverlust verurtheilt. Von der Anklage wegen schwerer Urkundenfälschung erfolgte Freisprechung. Arthur Boeing wurde vollständig freigesprochen.

Städtischer Männer-Gesang-Verein und Damenchor.

⊙ **Neuß,** 9. Nov. 1902.

Mit dem Besuche des ersten Concertes dieser Saison darf man zufrieden sein, der große Kaufhaussaal war bis auf ganz wenige Plätze gefüllt. An einen pünktlichen Anfang sind wir hier in Neuß nun einmal nicht gewohnt, und alles Mahnen nach dieser Richtung ist fruchtlos geblieben, — lassen wir also die alte Klage ruhen!

Das Programm drückte in allen seinen Theilen dem Concerte einen einfachen Charakter auf, aber es lag viel Reiz, viel Schönheit darin geborgen, die man genießen konnte, ohne die Nerven zu überspannen.

Diese Art empfahl sich noch ganz besonders in Hinsicht dessen, daß der neue Leiter des Vereins Herr Musikdirektor Helmich erst kurze Zeit am Platze ist und man von ihm füglich noch nicht die Aufführung eines großen Meisterwerkes verlangen kann. Diesen Umstand haben wir auch heute bei der Kritik überhaupt zu berücksichtigen, denn Chor und Dirigent können sich nicht in wenigen Proben aneinander gewöhnen, letzterer vermag erst recht nicht in dieser Zeit alle Härten abzuschleifen, die neuen Kräfte mit dem alten Material zu verbinden und auszugleichen, sodaß die volle Harmonie uns zu Ohr klingt.

Beschäftigen wir uns zunächst mit den Darbietungen des gemischten Chores. Schon Text und Melodie der verschiedenen volksthümlichen Lieder sprechen an. Die Wiedergabe der beiden Wüllner: „Im Volkston“ und „Komm mit“ gelang recht gut. Es lag eine gewisse Frische im Vortrag, die der Sopran allerdings etwas scharf ausnutzte und dadurch den an sich etwas an Stärke zurückstehenden Alt zu sehr deckte. Am besten gefiel uns später Brahms „In stiller Nacht“ obwohl auch das „Abschiedslied“ des gleichen Componisten manche ansprechende Stelle bot. Viel Werth wird der Chor noch auf eine sorgsame, wohlklingendere Aussprache zu legen haben. Leider sind auch die meisten Stimmen noch nicht immer blattfrei, richten das Auge zu wenig auf den Dirigenten, ohnedaß ein absolut sicheres Zusammenklingen, ohne Vordrängen einzelner Stimmen nun einmal nicht möglich ist.

Der Männerchor hat gegen früher eine wesentliche Verstärkung erhalten und verfügt er heute über einen Baß, wie man ihn selten antrifft. Die Männerstimmen wußten sich dem Ganzen recht gut anzupassen, aber auch bei ihnen ist die weitere Schulung noch sehr geboten. Dies zeigte sich erst recht bei den zwei Volksliedern, die sie allein sangen. Das allerliebste Piano

der Zander'schen Minnelied kam nur sehr matt zur Geltung. Das stimmungsvolle oftgehörte Sturm'sche „Unterm Lindenbaum" befriedigte, doch sind wir überzeugt, daß wir nach fleißigen Proben von dem Chor weit besseres hören werden. Das Material ist jetzt zur Genüge vorhanden.

Zum Schlusse brachte uns der gemischte Chor am Klavier taktvoll begleitet von Frl. Tholfus Humperdink's Chorballade „Das Glück von Erdenhall" zu Gehör und er hat uns damit eine rechte Freude bereitet. Der Componist hat es verstanden den eigenartigen romantischen Zauber der Uhland'schen Dichtung in's Reich der Töne zu übertragen. Aus frohen, oft recht characteristisch gezeichneten Bildern entwickelt sich mitten im Festjubel die unheilvolle Kathastrophe, die in der Humperdink'schen Composition eine durchschlagende gewaltige Wiedergabe findet. Leise wie das Ahnen des Unheils, das durch den Festjubel geklungen, so verhallt das Grausen vom zersprungenen Glück von Edenhall.

Die Einstudirung des an Schwierigkeiten reichen Werkes war schon unter Jopke, soviel wir wissen, begonnen worden. Viel Liebe zur Sache, viel Fleiß sprachen aus der gelungenen Ausführung heraus, von der wir noch besonders rühmen möchten, daß sie in den verschiedentlich wechselnden Stimmungen, gute Auffassung zutage treten ließ.

Herr Musikdirektor Helmich hat sich um den Abend redliche Mühe gegeben, und das Publikum that recht, ihm mit seiner Sängerschaar durch reichen Applaus zu lohnen, denn nach langem Interregnum waren es sehr schätzenswerthe Leistungen, die geboten wurden. Bei dem Ernst, mit dem der neue Dirigent an seine Aufgabe heranzutreten scheint, sind unsere Hoffnungen für die Zukunft die besten, möge er in allen Theilen des Vereins freudige Mitarbeit finden.

Und nun zu den Solisten; zunächst Fräulein Tholfus aus Köln, eine hübsche, jugendliche Erscheinung, die am Ibach'schen Flügel gleich durch ihre Haltung bezeugt, daß sie sich der Tasten absoluter Meister weiß. Das Spiel bestätigte dies Urtheil in allen Nuancen. Dem Charakter des ganzen Concertes hatte auch sie ihre Spenden angepaßt. Schumann-Liszt „Widmung" und Mendelssohn's „Lied ohne Worte" verriethen ihre hervorragende Befähigung für das lyrische Spiel. Das perlte und quellte so leicht dahin, nur so hingehaucht schienen die zarten Tönchen im Pianissimo. Daß die Künstlerin aber auch ins Volle zu greifen und das scharfe Gepräge dramatischer Bewegung wiederzugeben vermag, bewies sie in Brassin's „Walhall" nach Wagner's „Ring der Nibelungen." Den Beifall, der immer wieder anhub, lohnte die freundliche Spielerin mit einer reizenden Zugabe.

Seitdem wir Herrn Jos. Simons zuletzt gehört, hat er wesentliche Fortschritte gemacht. In den oberen Lagen hat sein Tenor einen hervorragenden Wohlklang, den auch die frisch gegebene Stärke keineswegs beeinträchtigt. Wir haben selten einen Sänger gehört, der so viel Glanz in seinem Gesange paart mit manchen elementaren Schwächen, die dann doppelt stoßen. Und doch zum Schluß, wenn er sein wohlbemessenes Finale schmettert, ist man wiederum mit allem versöhnt und zollt gerne reichen Beifall. Die Art des Sängers geht etwas stark nach der theatralischen Seite, auch im ganzen äußeren Auftreten, und das ist sein Hauptfehler für den Concertsaal.

Herr Simons war am Abend recht fleißig, neben den sechs Liedern „Genesung" von Franz, „Neue Liebe, neues Leben" von Beethoven, „Es liegt ein Traum auf der Heide" von Fielitz, „Wenn lustig der Frühlingswind" von Umlauf, „Der Freund" von Wolf und „Neue Liebe" von Rubinstein spendete er in freundlichster Weise auch noch eine Zugabe. Das Publikum erwies sich für die schönen Liedergaben stets dankbar und das mit Recht.

Gerichtliches.

§ Neuß, 8. Nov. (Schöffengerichtssitzung.) Johanna G. zu Neuß war in einer früheren Sitzung wegen Diebstahl mit einem Verweise bestraft worden. Dieser Verweis wurde dem Verurtheilten heute ertheilt. — Wegen Pfandverschleppung wurde Peter K. zu Neuß mit einem Tage Gefängniß bestraft. — Vorgeführt aus dem Arresthause wurden die schon häufig vorbestraften Tagelöhner Gerhard F. und Wilh. M., beide zu Neuß, dieselben waren angeklagt beide im August d. J. Nachts aus einem fremden Garten Obst entwendet und daselbst das Gemüse zertreten zu haben, außerdem war dem Angeklagten M. zur Last gelegt, in dieser Nacht den Polizeibeamten bei Ausübung ihres Amtes Widerstand geleistet und dieselbe durch Worte beleidigt zu haben. Das Gericht verurtheilte die Angeklagten wegen Beschädigen der Gartenfrüchte je zu 10 Mark Geldbuße oder 2 Tage Haft. Ferner den Angeklagten M. wegen der Widerstandsleistung und Beleidigung zu einer Zusatzstrafe von 2 Monaten Gefängniß. — Ebenfalls aus dem Arresthause vorgeführt wurde der Gelegenheitsarbeiter August D. zu Neuß. Derselbe war angeklagt, am 30. August d. J. in dem hiesigen Gefängnisse dem Gefangenenaufseher bei Ausübung seines Amtes Widerstand geleistet und in der Arrestzelle mehrere Gegenstände zerstört zu haben Das Gericht fand hierfür eine Gefängnißstrafe von 1 Monat und 14 Tagen für angemessen. — 1 Mark Strafe oder 1 Tag Haft erhielt der Schüler Johann C. zu Neuß, weil er am 20. August d. J. an einem fremden Garten von den Bäumen Obst abgeworfen und das Obst von den Knaben, welche im Garten waren, angenommen hatte. — In eine Geldstrafe von 6 Mark war Albert Johann K. aus Ostrath genommen worden, weil er am 11. September dieses Jahres auf dem hiesigen Bahnhofe auf einen in der Fahrt begriffenen Zug gesprungen war. Gegen diesen Strafbefehl hatte K. Einspruch erhoben und gerichtliche Entscheidung beantragt. Das Gericht ermäßigte die Strafe auf 3 Mark oder 1 Tag Haft. — Philipp E., Tagelöhner zu Holzheim, Philipp L., Tagelöhner zu Loeveling, Martin L., Tagelöhner daselbst, Heinrich Sch., Tagelöhner zu Holzheim, und Johann N., Heizer zu Capellen, waren beschuldigt, am 30. Juli d. J. zu Neuß sich gegenseitig mißhandelt zu haben. Das Urtheil lautete gegen Ph. E. auf 14 Tage Gefängniß, gegen Philipp J. auf 3 Wochen Gefängniß, gegen Martin J. auf 15 M. Geldbuße oder 3 Tage Gefängniß, gegen Heinrich Sch. auf 15 Mark Geldbuße oder 3 Tage Gefängniß und gegen Johann N. auf drei Wochen Gefängniß. — Die Dienstmagd Catharina P., früher in Neuß, jetzt in Rievenheim, war beschuldigt, bei ihrer früheren Dienstherrschaft in Neuß 1 Corsett, 1 Biberhemd, 3 Paar Handschuhe und 6 Taschentücher weggenommen zu haben. Das Gericht fand nur den Diebstahl des Corsetts und der Taschentücher für erwiesen und verurtheilte die Angeklagte unter Annahme mildernder Umstände zu einer Gefängnißstrafe von 3 Tagen. Von der weiteren Beschuldigung wurde die Angeklagte freigesprochen. — Am 6. September d. J. hatte der Tagelöhner Gerhard N. zu Delhoven den Schneider Peter W. mit einem Schnapsglase auf den Kopf geschlagen. Wegen dieser rohen Mißhandlung erkannte das Gericht gegen den Angeklagten N. auf eine Gefängnißstrafe von 14 Tagen. — 1 Mark Strafe erhielt der Tagelöhner Jacob Sch. zu Neußerweyhe, weil er im Oktober d. J. seine Hühner ohne genügende Aufsicht frei umher laufen gelassen und letztere dem Nachbar Schaden auf dem Lande verursacht hatten. — Wegen Verüben groben Unfugs wurde Johann R. zu Neuß zu 3 Mark Geldbuße oder 1 Tag Haft verurtheilt. — Mit Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde verhandelt gegen den Tagelöhner Heinrich K. zu Neuß. Derselbe war beschuldigt, am 5. September ds. Js. zu Neuß die Ehefrau Jakob Sp. beleidigt zu haben. Da Angeklagter wegen derselben Beschuldigung schon vorbestraft ist, erkannte das Gericht auf eine Gefängnißstrafe von 6 Monaten. — 10 Mark Strafe erhielt der Handelsmann Moses H. zu Neuß, weil er seine Viehweide nicht genügend eingefriedigt hatte. — In der Sache gegen Adam M. zu Neuß wegen Sachbeschädigung erfolgte Freisprechung. — Je 1 M. Strafe oder 1 Tag Haft erhielten Maria Helena D., Ehefrau Caspar K. und Ehefrau Reinhold F. alle zu Neuß weil sie am 16. September d. J. von fremden Grundstücken Kartoffeln entwendet hatten.

Telegraphische Depeschen der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Sandringham, 8. Nov. Punkt 6 Uhr lief der Zug mit dem Kaiser auf der Station Wolferton ein. Zehn Minuten vorher waren die geschlossenen zweispännigen Wagen und ein Automobilgefährt von Sandringham auf dem Bahnhof eingetroffen, in deren einem sich der König und der Prinz von Wales befanden. Beide erwarteten im Fürstenzimmer die Ankunft des kaiserlichen Zuges. Als die Ankunft gemeldet wurde, traten sie auf den Bahnsteig. Während der Kaiser ausstieg, ging der König auf ihn zu und küßte ihn herzlich auf beide Wangen; ebenso der Prinz von Wales. Nachdem die Majestäten sich noch einige Minuten auf dem Bahnsteig unterhalten hatten und dem Kaiser einige Herren vorgestellt worden waren, fuhren beide Majestäten und der Prinz von Wales nach Sandringham ab.

Sandringham, 10. Nov. Gestern wohnten der Kaiser und der König dem Frühgottesdienst bei.

Sandringham, 9. Nov. Die Ansprache die Se. Majestät der Kaiser Wilhem gestern auf dem Uebungsplatze bei Shorncliffe an die Royal Dragoons hielt, hatte nach zuverlässigen Informationen folgenden Wortlaut: Es hat mir eine große Freude bereitet, euch heute hier zum ersten Mal zu besichtigen, seitdem Eure große Königin, meine geliebte Großmutter, deren Tod ich mit Euch beklagt habe, mir die Ehre erwies, mir die Würde des Ehrenoberste, dieses Regiments zu verleihen. Ich beglückwünsche Euch zu Eurer Heimkehr nach der langen Zeit des schweren Dienstes, den ihr wacker zur Ehre Eure Königs und Vaterlandes gethan habt. Ich beglückwünsche Euch zu Eurem prächtigen Aussehen bei der Parade und zu dem tadellosen Vorbeimarsch, der wieder einmal die schöne Haltung gezeigt hat, wegen der die Royal Dragoons so bekannt sind. Dank der Huld Sr. Majestät des Königs darf ich Euch heute besichtigen, und ich kann meine Dankbarkeit Sr. Majestät gegenüber in keiner besseren Weise zum Ausdruck bringen, als dadurch, daß ich drei Hurrahs auf Se. Majestät dem König Eduard VII. ausbringe.

Die Ansprache, die der Kaiser bei dem Lunch nach der Besichtigung der Royal Dragoons an die Offiziere dieses Regimentes richtete, lautete wörtlich wie folgt: Meine Herren: „Ich möchte Ihnen zum Ausdruck bringen, in wie hohem Maße ich Sr. Majestät dem König für die Stunden dankbar bin, die ich bei meinem Regiment habe verbringen können. Mit hoher Genugthuung höre ich, daß mein Beitrag so viel gethan hat, die Bedürfnisse der Frauen und Kinder der Mannschaften, die ins Feld zogen, zu befriedigen. Ich glaube, ich kann nichts besseres thun, um diesen Tag in den Annalen des Royal Dragoons zu kennzeichnen, als noch einen Beitrag zu dem Unterstützungsfonds für die Mannschaften und ihre Familien zu stiften.

Gestatten Sie mir, allen meine Gedanken und Wünschen für das Regiment in drei Hurrahs für die Rogal Dragoons Ausdruck zu geben. — Seine Majestät der Kaiser hat wiederholt seine Freude über den herzlichen Empfang ausgesprochen, welcher ihm nicht nur von seinem Regiment, sondern auch von der Bevölkerung in Shorncliffe bereitet wurde, die trotz des strömenden Regens gekommen war, ihn zu begrüßen.

Rom, 9. Nov. Wie die Blätter melden, befahl die Regierung für den 20. Nov. die Zusammenziehung von zwei Compagnien Eingeborenen in Massauah, um sie für ein eventuelles Vorgehen gegen die arabischen Seeräuber zu verwenden. „Tribuna" sagt, es wäre thöricht, anzunehmen, daß die erwähnten Truppen für eine eventuelle Expedition in dem Streit gegen den Mullah verwendet werden sollen, wobei Italien nichts zu suchen habe.

Fruchtpreise zu Neuß vom 10. Nov.

Weizen	1. Qual. trock. Waare	15 40
	2. „	14 40
	3. „	13 20
Roggen	1. Qual.	14 —
	2. „	12 70
	3. „	— —
Hafer	1. Qual.	13 50
	2. „	12 50
	(Alles die 100 Kil.)	
Heu à 50 Kilo		2,90—3,40
Luzernerheu à 50 Kilo		3 80
Maschinenstroh à 500 Kilo		16 —
Flegeldrusch à „		18 —
Kartoffeln à 50 Kilo		2,50—3,00

Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	51 50
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	53 —
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 Mk. höher als Rüböl	
Rübkuchen per 1000 Kilo	90 —
in kleineren Parthien	94 —
Raps 1. Qual.	22 —
2. „	21 —
Aveel 1. Qual.	20 —
2. „	— —
Kleie à 50 Kilo	5 —
Eier per Schock (60 Stück)	7 20
Butter per Kilo	2 50

Rüböl und Kuchen unverändert.

Getreide und Produkte.

Köln, 8. Nov. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr. Heu 5,40—7,40, Maschinenstroh (Roggen-) 3,60, Nichtstroh (Flegeldrusch) 4,—, Krummstroh 3,20 Mk. die 100 Kil.

Berlin, 8. Nov. (Fruchtmarkt.) Weizen Dez. 151,25, Mai 154,25, Juli —,—. Roggen Dez. 137,50, Mai 137,75, Juli —. Hafer Dez. —,—, Mai 135,25. Mais bunter amer. Dez. 127,—, Mai 109,50. Weizenmehl 20,00—22,50, Roggenmehl 18,30—19,50, Dez. —,—.

Magdeburg, 8. Nov. Kornzucker I. 88 % o. S. M. 8,30-8,40. Nachprodukt 75 % o. S. 6,50-6,70. Ruhig. Brodraffinade I. 28,95. Krystallzucker I. 28,70. Gemahlene Raffinade 28,70. Gemahl. Melis I. 28,20.

Bremen, 8. Nov. Schmalz, November-Lieferung, Tubs und Firkins Mk. 58½, Doppeleimer 59. Fest. Speck fest.

Milde Gaben.

Es gingen ferner bei uns ein:

für die **Hagelbeschädigten des Eichsfeldes** ungen. 3,— Mk.; ung. 1,— Mk.

Warum soll man Kathreiner's Malzkaffee verwenden?

Weil er als Zusatz zum Bohnenkaffee diesen weitaus bekömmlicher macht und dem Getränk einen milden, besonders angenehmen Geschmack verleiht.

Das ist tausendfach erwiesen und von allen erfahrenen Hausfrauen anerkannt.

Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, in vergangener Nacht ½2 Uhr unsern lieben Bruder, Schwager und Onkel,

den Wirthen, Herrn

Peter Schröder,

Mitglied der kirchlichen Gemeindevertretung,

nach längerem Leiden, wiederholt versehen mit den hl. Sakramenten der römisch-kathol. Kirche, im Alter von 75 Jahren, in die Ewigkeit abzuberufen.

Um ein andächtiges Gebet für die Seelenruhe des Verstorbenen bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Lüttenglehn, Neuenhoven, Neuss und Evinghoven, den 9. November 1902.

Das **Begräbniss** und die **Exequien** finden statt am Mittwoch den 12. November, Morgens 10 Uhr, zu welchen hiermit freundlichst eingeladen wird.

Ein tüchtiges Dienstmädchen für alle Hausarbeit zum 15. November gesucht. **Oberstraße 105.**

Thüren, Fenster, eisernes Gitter billig zu verkaufen. Münsterstraße 8.

Schüler unterer Gymnasial-Klassen erhalten Unterricht. Gefl. Off. unter **M. A. 18** an die Expedition dieser Zeitung.

Viehwärter!



Tüchtige brauchbare **Melker und Pfleger** sind stets anwesend und unentgeldlich zu haben durch **Heinrich v. Oene,** Haupt-Viehwärter-Vermittelung **Düsseldorf,** Klosterstraße 88, 5 Minuten vom Hauptbahnhof.

Viehwärter.

Empfehle **tüchtige, holländische Viehwärter** unter schriftlicher Garantie.

Menno de Boer,

Stellenvermittler,

Köln, Thieboldsgasse 13.

Auf einem größeren Gut wird ein **erster Arbeitsknecht,** der zuverlässig und fleißig ist, für jetzt oder Lichtmeß gesucht. Derselbe muß mit allen landwirthschaftlichen Maschinen vertraut sein und den Verwalter vertreten können. Von wem, sagt die Exped.

Schweinemetzger-Lehrling gesucht.

B. Angermund, Düsseldorf, Mertensgasse 17/19.

Welche durchaus tüchtige Costüm-Näherin nimmt Beschäftigung außer dem Hause. Meldungen unter **H. 15** an die Expedition.

Ein braves, zuverlässiges Küchen-Mädchen auf ein Gut bei Neuß für Lichtmeß gesucht. Näheres in der Expedition.

2 Zimmer an stille Leute sofort zu vermiethen. Quirinusstr. 5.

Cognac-Vertreter.

Für ein erstklassiges Cognac-Haus werden zur Uebernahme der

General-Vertretung und Alleinverkaufs

einer **hervorragenden Marke mit Lager solvente** Firmen oder Persönlichkeiten gesucht, welche eventuell in der Lage sind, einen Bürgen zu stellen. Die Kosten für die **sehr vornehme** und zweckentsprechende **Reklame** übernimmt die Firma. Die Bedingungen sind sehr **vortheilhaft** und wird dadurch **eine angenehme, absolut selbstständige und lukrative** Existenz geboten. Gefl. Angebote unter **K. R. 2595** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Zu verkaufen!

Ein kleines in gutem Zustande befindliches Haus, in der Nähe der Post, ist billig zu verkaufen.

Offerten unter B. C. D. 13 besorgt die Exp.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes, komplettes

Wirthschafts-Buffet

steht billig zu verkaufen. **M.-Gladbach, Markt 47.**

Einmach-Fässer (Tonnen) vorräthig bei **J. Witges,** Hemmerden.

Ober-, Unterbett u. K. 11½ M. Hotelb. 17½, Herrsch.-Betten 22½ M. Nichtp. Geld ret. Preisliste gratis. **A. Kirschberg, Leipzig 36.**

Ziehung in wenigen Tagen. Höchstgewinn Mark 100,000 Baar der Meissener Loose à 3 Mk. Porto und Liste 30 Pfennig mehr bei **C. W. Korten,** Neuss.

Abgeschlossene 1. und 2. Etage, je 4 große Zimmer, Küche und Mansarde, sowie Keller, Speicher und Waschküche, mit allen Bequemlichkeiten eingerichtet, zu vermiethen. Mittelstraße 29.

Gold. Trauring verloren. Gegen Belohn. abzugeben. Näh. in d. Exp.

Gesetzlich erlaubt! Nächste Zieh. 1. December. In comb. 24 Gewinnziehungen mit abwechs. Haupttreffer:

300,000 baare Mark

180000, 102000, 90000, 45000, 30000 etc. etc.

Jedes Loos ein Treffer bieten die aus 100 Mitgliedern besteh. Serienloosgesellschaften.

Monatl. Beitrag 5 Mark pro Antheil und Ziehung. Anmeldungen beförd. umgeh. **W. H. J. RÜGE, Annoncen-Exp. in Köln a. Rh.** No. 130.

Gemahlene **Dalli-Seife** Unersetzlich für Wäsche u. Hausputz. Mäurer & Wirtz, Stolberg, Rhld.

Für jungen Mann wird **möblirtes Zimmer** mit **Pension** für sofort gesucht. Franko Offerte unter **A. Z. 13** an die Expedition dieser Zeitung.

Ein durchaus zuverlässiger Fuhrknecht zum sofortigen Eintritt gesucht.

Körschen & Breuer, Seifenfabrik.

Schwerer Karrenhund zu verkaufen. **Elvecum 126.**

Sonntag-Nachmittag in der 5-Uhr-Andacht (Münsterkirche) einen **Schirm verwechselt.** Umzutauschen **Niederstr. Nr. 50.**

Freiwilliger Verkauf zu Reistorf.

Am Mittwochden 12. Novemb d. J., Morgens 11 Uhr,

läßt Herr **Hubert Hintzen** zu Reistorf in seiner Wohnung, verziehungshalber, nachstehende gebrauchte Gegenstände als:

5 Tische, 20 Stühle, 4 Glasschränke, 1 Milchschrank, 1 Kleiderschrank, 3 Betten, 6 Rohrstühle, 2 Comoden, Oefen, 1 Fournaise, Bänke, Glas, Porzellan, 1 Wannmühle, 1 Schiebkarre 2c.

öffentlich meistbietend auf Credit gegen Bürgschaft versteigern. Besichtigung 2 Stunden vorher.

Grevenbroich. Johann Trippen.

Mittwoch den 12. November cr., Vormittags 10 Uhr,

sollen im Distrikt **Nierenbusch** bei **Haus Selikum:**

cirka 15 Loose Reiserholz (Erbsenreiser und Hammerstiele)

öffentlich gegen baare Zahlung an Ort und Stelle verkauft werden.

von Böselager'sche Forst-Verwaltung.

Mark 10,000 gegen doppelte Sicherheit zu hohem Zinsfuß gesucht.

Offerte unter **Z. 100** an die Expd. erbeten.

Ackergut

von rund 40 Morgen vorzüglichen Bodens in der Gemeinde Lobberich (Ebbershof) unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Die Gebäude sind massiv aufgeführt. Antritt nach der Ernte 1903. Näheres mündlich bei dem Eigenthümer.

Johann v. Hünsel,
Viersen, Hauptstraße 125.

Eine gutgehende **Wirthschaft** oder ein dazu gelegenes, eingerichtetes Haus, am liebsten in **Neuß** oder Umgegend mit Ankaufsrecht zu miethen gesucht. Wenn Brauerei-Hypothek vorhanden, kann dieselbe auf Wunsch abgelöst werden. Agenten verbeten.

Offerten unter **J. K. 100** an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Schöne Wohnung, 3 durcheinandergehende Zimmer, auf dem Markt, sofort zu vermiethen.

Die Expedition sagt wo.

Ein großes **Zimmer,** in ruhigem Hause, sofort zu vermiethen. Näheres **Kapitelstraße 54.**

Einer Familie mit möglichst viel weiblichen Arbeitskräften ist Gelegenheit geboten, sich in einer ländlich schönen Gegend Westfalens ein neues Heim zu gründen.

Dieselbe wird von einer Fabrik der Kleineisenbranche in dauernde Beschäftigung genommen.

Angebote unter **X. X. 13** an die Expedition dieser Zeitung.

Gebrauchter Kleiderschrank 30 M., **Kommode** 10 M., **Waschschränkchen** 8 Mark. **Bett mit Matratze** 28 Mk. zu verk. Rheinwallstraße 19.

ZUNTZ Chinesischer Thee

Eigene Einfuhr von A. Zuntz sel. Wwe. Kgl. Grossherzl. Hoflieft.

BONN · BERLIN · HAMBURG

Stets neueste Ernte von Mk. 2.50 bis 6 Mk. das Pfund.

Feinste dem deutschen Geschmacke angepasste Mischungen in Packung von 50 Gramm netto Inhalt an. Käuflich in Neuss bei:

Arnold Cremer und Josef Effer Wwe.

Mehl.

	per Pfd.	bei 3 Pfd.
Kaiserblüthenmehl, feinstes für 3 Mk. 18 Pfd.	**Mk. 0.18**	**Mk. 0.17**
Kaiserauszugmehl, feinstes für 3 Mk. 22 Pfd.	„ 0.15	„ 0.14

Vorstehendes Kaiserauszugmehl ist besonders zu empfehlen.

Weizenvorschußmehl 000, vorzügliches weißes und gutbackendes Ratinger Mehl, 2 Pfd. 25 Pfg., für 3 Mk. 25 Pfd. „ 0.13 „ 0.38

Buchweizenmehl, neues für 3 Mk. 24½ Pfd. „ 0.17 „ 0.16

Buchweizen-Kaisermehl, feinstes, erw. für 3 Mk. 19½ Pfd.

Früchte.

Aprikosen, neue, hochfeine Früchte	„ 0.85	„ 0.83
„ **feine Frucht**	„ 0.61	„ 0.59
„ **gute Frucht**	„ 0.48	„ 0.47
Brünellen, gewählte Frucht	„ 0.60	„ 0.58
Corinthen, feinste gereinigte	„ 0.29	„ 0.28
Rosinen, Eleme, hochfeine helle große	„ 0.48	„ 0.47
Sultanin, hochfeine helle	„ 0.55	„ 0.54
„ courante Frucht	„ 0.45	„ 0.44
Vanille, feine Frucht, 3 Stangen	„ 0.25	

Rüböl, nordisches, süßes, altes, für Speisezwecke sehr geeignet, per Liter „ 0.55

Butteröl, hochf. bestes Fabrikat „ „ „ 0,63

Rübenkraut, neues per Pfd. „ 0.14

Apfelkraut, reines vorzügliches holländisches u. rhein. Fabrikat.

Gelées in allen Preislagen.

Gustav Jürgens,

Düsseldorf,

Hauptgeschäft: 18 Burgplatz 18.

Zweig-Geschäft: Friedrichstraße 107.

Gerresheim: Bahn- und Louisenstraßen-Ecke.

Alle zum Haupt-Geschäft telephonisch unter **Nr. 54** aufgegebenen Aufträge werden prompt ausgeführt.

Properes Mädchen vom Lande für alle Hausarbeit sofort gesucht.

Frau L. Helfenstein, Grevenbroich.

Properes, fleißiges Mädchen für Küche und Hausarbeit, ohne Wäsche sofort gesucht. Münsterstraße 6.

Lehrling

mit guter Schulbildung für das Contor einer hiesigen Mühle gesucht.

Selbstgeschriebene Offerten unter **A. W. 100** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Neusser

Krieger-Verein.

Montag, den 10. November 1902, Abends 8½ Uhr:

Monats-Versammlung

Der Vorstand.

Hôtel-Restaurant J. Pilartz.

Heute, Martini-Abend von 6 Uhr an:

Grosses Concert

der italien. Truppe Dominico Capocci aus Neapel

(Die Kapelle spielte mit großem Erfolge an den drei Kirmeßtagen in meinem Restaurant.)

Dortmunder Union-Bier, Münchener Löwenbräu, sowie Allein-Ausschank von Pilsener Urquell.



Majolika-Kamin-Oefen,

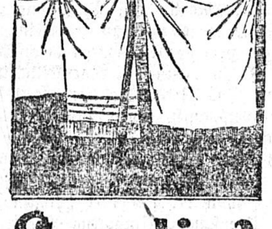
transportabel,
dauerhaftes Fabrikat,
Villeroy & Boch,
mit Kohlenfeuerung
(Dauerbrand).

C. Herken,

Düsseldorf,
Alexanderstr. 30. Tel. 1651.

Ausstellungslokal: Oststrasse 162.





Gestützt

durch das gesunde Urteil des Publikums nimmt **Sunlight Seife** den ersten Rang als Wasch- u. Haushaltungsseife ein.

Wenn dieselbe nach unserer Gebrauchsanweisung angewandt wird, fällt die Qual des Waschtages weg.

Versuchen Sie es bei Ihrer nächsten Wäsche und überzeugen Sie sich selbst hiervon, denn

Sunlight Seife

erleichtert die Arbeit.

Gebrauchte Packkisten

mittlerer Größe kaufen jederzeit an

Gebr. Heinemann, Neuß.

Niederschr., Bett, Tisch, Waschk., Stühle, Sopha 2c. billig abzug. Kapitelstraße 64.

Gut erhaltener Rock und Weste und ein **Mädchenjacket** zu verkaufen. Crefelderstraße 34, II. Etage.

Gesellschaft Constantia.

Heute Abend 9 Uhr:

Ballotage.

Der Vorstand.

Jägercorps.

Morgen Dienstag, 11. November Abends punkt ½9 Uhr, im Lokal des Herrn **Majors Wegmann:**

Chargirten-Versammlung,

wozu freundlichst einladet

der Vorstand.

Empfehle

mich in allen vorkommenden

Schreinerarbeiten,

Neuanfertigung wie Reparaturen sowie im **Aufpoliren der Möbeln,** beste Ausführung, billigen Preise prompte Bedienung.

Habe einen **neuen Küchenbuffetschrank, neue Waschkommode** und ein **gebrauchter Küchenschrank** billig zu verkaufen.

J. Basten,
Markt 37.

XI. Strassburger Pferde-Lotterie.

C. W. Kortenhaus Gg. Lauer.

Zieh. sicher 15. Nov. 1902.

Kleine Loos-Anzahl!

Verminderung der Gew. ausgeschlossen.

1200 Gewinne i. W. von Mk. 39 000

Hauptgew. **10 000**

Die **1120** letzten Gew. werden mit **10** % und die **31** ersten Gewinne mit **25** % Abzug v. Generalagenten ausbezahlt.

1 Loos 1 M., 11 Loose 10 M. Porto u. Liste 25 Pfg. extra empfiehlt

J. Stürmer,
General-Agentur,
Strassburg i. E.

C. W. Kortenhaus Gg. Lauer.

Creditreform,

ca. **800** Geschäftsstellen, außerdem über **45 000** angestellte Correspondenten, ertheilt **Auskünfte** auf alle Plätze.

Bureau Neuß, Crefelderstraße 6.

Eine gut erhaltene Pumpe zu verkaufen.

Näheres Niederstraße 25.

Sehr wichtig!

Beachten Sie gefälligst unsere heutige Beilage.

Waarenhaus
Louis Wolf & Cie.,
Neuß, Oberstraße 112.

---

19. Ziehung der 4. Klasse 207. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 18. Oktober bis 10. November 1902.) Nur die Gewinne über 231 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

8. November 1902, vormittags. Nachdruck verboten.

55 257 332 724 840 992 1032 462 78 965 2020 150 53 79 254 58 98 310 58 457 609 920 90 3039 32 64 278 403 675 907 4131 444 69 631 5109 71 76 317 482 512 57 608 95 987 6026 [1000] 126 99 242 49 63 99 305 31 79 491 554 903 7041 250 319 79 527 78 8085 90 394 409 55 77 97 534 824 [1000] 51 972 77 88 9230 46 331 32 56 415 45 796 918

10072 81 109 31 47 207 623 845 52 963 11028 165 234 83 354 83 482 583 670 82 12285 543 72 83 701 11 58 62 872 99 13129 286 363 601 91 972 14035 89 127 43 45 200 [500] 429 77 505 55 726 837 953 15057 397 431 540 92 649 16042 230 67 [500] 683 746 [1000] 90 814 908 78 17008 149 73 277 367 71 702 97 890 952 18094 197 218 368 72 436 637 824 19200 5 98 345 420 76 98 811

20191 222 37 866 415 [1000] 39 656 99 703 99 21008 65 110 56 491 701 22048 71 [500] 480 620 [1000] 23084 207 429 627 71 76 796 814 45 913 82 84 24256 316 33 436 82 542 47 753 884 [3000] 35 25158 84 242 360 96 623 866 79 978 26129 55 84 208 44 86 342 80 98 600 27033 87 116 31 69 86 471 674 754 28102 38 214 321 70 585 630 712 837 69 29093 264 432 586 [1000] 64 86

30048 205 53 71 331 61 [1000] 474 78 619 786 90 813 21 31180 [1000] 287 795 830 38 92 [500] 909 48 97 32099 39 81 457 594 98 809 43 966 33010 181 90 324 [500] 415 582 702 78 816 993 34022 228 52 376 440 552 655 70 85 724 76 35363 [500] 97 402 76 508 64 698 780 885 911 36137 46 252 315 96 408 635 837 958 37081 138 39 89 240 49 457 74 559 789 831 38109 208 39051 [500] 58 148 72 330 428 609 [500] 13 65 91 764 [500] 86 321 30 980 95

40123 48 75 371 87 455 618 35 723 44 883 908 27 66 41192 100 99 636 738 65 957 97 42000 146 244 430 92 546 681 788 [5000] 43012 65 238 478 83 [500] 884 92 992 44012 32 90 139 273 515 20 45 866 929 [1000] 45099 314 61 621 769 80 95 865 906 [3000] 88 46021 97 161 240 354 62 501 639 765 810 72 944 47034 36 50 125 98 256 88 405 37 52 74 549 57 616 784 954 48011 204 19 515 70 663 84 745 904 13 47 [1000] 49101 29 506 33 651 803

50392 503 682 920 [500] 51012 89 92 169 565 714 23 47 810 46 69 73 52006 337 735 60 901 62 53060 411 521 644 889 972 54123 47 237 361 444 [1000] 565 72 630 55360 64 424 786 822 56103 12 [500] 289 469 755 99 824 57 57164 89 652 58034 36 248 [500] 509 [500] 729 84 [500] 877 59152 409 512 19 37 693 919 53

60162 369 67 83 418 530 64 614 917 61015 109 218 50 93 557 844 920 30 69 62070 92 135 240 329 465 801 56 63301 18 197 837 64027 322 [500] 448 641 820 94 [500] 952 72 65041 [500] 69 172 75 223 39 305 934 72 66366 79 83 409 22 780 [1000] 818 905 [500] 67136 77 218 362 65 413 24 25 58 91 621 775 944 51 81 68009 175 272 501 10 70 [3000] 600 3 83 711 895 [500] 69128 221 392 675

70127 79 290 405 809 975 81 71054 177 315 48 476 693 975 72116 [500] 29 258 69 648 910 47 73015 [3000] 21 48 86 349 530 612 38 63 781 820 74080 83 287 469 93 579 609 754 [1000] 830 75054 62 80 276 461 684 769 70 76016 315 58 453 611 42 744 95 [500] 820 26 35 38 903 77022 175 216 600 42 817 78116 21 208 22 324 722 946 79054 [1000] 489 526 667

80055 127 [3000] 472 699 951 81234 88 89 533 36 72 [5000] 760 804 67 74 82051 100 90 865 20 43 571 627 716 95 83011 98 629 808 948 84037 54 139 78 382 520 70 624 54 93 720 48 81 85013 75 148 219 637 738 82 877 992 86185 287 369 470 533 627 33 757 823 87058 96 [3000] 296 337 [3000] 480 517 76 726 865 88032 49 199 219 [3000] 405 609 73 83 890 91 981 89214 [1000] 461 513 803

90073 81 87 102 347 78 410 722 78 91007 51 59 86 125 29 178 367 410 33 786 45 75 827 42 58 73 92378 580 [500] 816 93007 83 145 212 504 36 761 801 20 924 27 69 94133 85 226 79 46 424 62 [500] 519 48 [500] 689 95108 289 [3000] 876 496 33 768 810 96118 231 828 34 40 628 737 836 57 916 71 93 97178 282 57 62 [500] 463 832 60 99 959 [3000] 98 98220 351 415 48 782 88 94 892 99102 8 218 [500] 323 593 767 89 800 31 [1000] 940 95

100117 58 [1000] 76 225 390 [500] 526 602 8 [500] 28 804 [500] 91 [1000] 957 [3000] 101054 [500] 278 475 540 98 954 102213 [500] 61 75 570 74 [3000] 91 685 849 912 15 57 103054 366 618 90 749 837 54 55 922 82 104001 72 143 377 566 677 763 [1000] 105230 89 317 406 68 574 985 [500] 106005 543 670 758 914 107003 4 55 112 271 329 70 434 938 50 [1000] 54 108021 54 128 69 81 552 [500] 684 720 63 69 109005 [3000] 58 91 96 244 809 [1000] 85 478 557 625 [500] 710 37 803 994

110070 249 59 [500] 851 99 463 681 41 780 84 91 819 73

111072 [500] 155 275 305 452 83 703 19 21 34 835 112023 80 147 91 346 648 71 778 876 113093 269 324 87 691 788 939 114171 245 361 461 512 67 761 893 918 115005 142 88 259 339 [3000] 96 405 548 678 85 940 116110 255 [500] 97 591 828 900 117070 147 [500] 342 90 701 59 817 903 16 26 118136 294 329 97 410 23 92 536 51 640 819 119021 33 149 254 56 629 751 76 [1000]

120138 377 884 67 976 121075 185 368 98 465 75 83 84 504 716 [500] 71 943 122016 64 193 223 420 95 571 637 896 123032 75 128 55 261 73 370 89 [500] 581 79 89 776 883 124194 216 498 630 92 869 [30000] 970 125122 85 91 216 31 69 99 402 746 807 15 986 126087 194 [500] 263 [500] 357 68 462 [500] 557 654 704 97 939 127000 152 99 619 68 [1000] 69 128058 90 [500] 188 97 201 11 16 508 918 129112 87 360 576 712 57

130068 236 [500] 504 48 619 946 [500] 73 131008 78 87 98 117 222 484 671 759 822 37 954 [500] 85 90 132001 88 199 212 60 520 96 [1000] 969 [500] 133052 70 85 124 85 255 402 540 639 60 829 98 134171 205 436 64 665 812 900 80 135041 76 105 469 92 931 136034 48 63 149 305 [10000] 417 96 500 682 [500] 716 966 69 82 137082 153 [3000] 274 373 510 138159 62 578 736 59 896 901 14 139321 30 424 [500] 677 769 891 903 53 59 [1000] 94

140001 176 259 489 507 32 665 141178 536 [3000] 90 [500] 672 821 142213 362 71 419 82 587 631 89 725 89 860 74 908 12 52 143034 339 492 95 602 [500] 718 [1000] 945 144049 256 345 424 501 [500] 640 736 145184 232 89 529 630 737 44 143015 74 372 494 536 639 746 52 [500] 54 807 949 53 147011 503 94 650 861 958 90 148081 375 437 515 628 77 [1000] 793 824 88 [1000] 903 96 149022 100 67 245 326 28 79 452 605 56 89 [1000] 817 [500] 914 77 81

150055 180 290 [500] 660 811 [500] 50 [1000] 916 151065 78 572 691 803 152031 64 140 64 238 67 559 858 97 [500] 969 88 153194 412 611 154124 57 222 413 35 617 56 759 [1000] 813 28 155021 260 409 601 [500] 14 89 709 92 867 924 43 156046 69 [500] 292 306 35 59 [1000] 71 441 58 802 84 919 157096 260 404 45 93 513 881 158039 383 400 65 75 667 747 925 57 [1000] 159156 80 85 568 691 743 [1000] 851 908

160128 70 567 661 901 31 161049 209 550 75 672 788 162097 534 351 [500] 413 38 97 537 749 71 805 [1000] 89 [500] 163061 209 71 410 63 605 847 983 164031 56 112 18 52 208 329 419 23 530 611 809 30 52 165224 614 966 166018 107 38 396 599 666 705 31 75 82 839 78 [5000] 167395 [500] 794 931 46 88 168256 347 560 670 [500] 715 885 169470 714 45 75 845 93 931

170118 65 207 308 404 505 79 801 93 171050 162 95 315 31 534 58 71 83 698 735 872 [500] 172239 393 509 28 173061 [500] 90 314 490 661 753 [1000] 86 818 23 935 [500] 174017 447 64 533 748 77 943 175003 302 66 573 753 60 [1000] 6 801 923 95 176044 104 320 51 68 420 519 93 608 799 177043 123 [3000] 222 93 778 826 [5000] 968 178027 68 215 65 97 453 646 704 30 951 179121 217 31 352 63 431 [3000] 581 650 78 817 65 99

180039 105 13 [1000] 22 219 351 633 720 805 77 84 181103 24 [1000] 221 39 [500] 44 511 679 754 182071 140 64 218 45 96 554 638 51 66 [1000] 710 73 87 818 28 920 183087 [500] 90 99 130 62 237 371 707 44 54 [3000] 913 51 184037 241 801 465 528 690 794 866 99 933 185122 291 556 97 702 938 186175 299 594 645 187239 45 503 704 842 929 88 93 188041 91 130 229 70 90 99 382 514 [500] 78 98 761 [1000] 73 800 965 [1000] 189035 147 62 447 547 732 814 20 33 70 911 87

190028 169 389 507 49 668 729 930 191298 596 620 [3000] 753 822 [500] 89 192335 419 49 558 669 740 821 193079 285 [500] 324 79 660 [500] 694 [500] 905 85 194027 80 46 152 210 329 367 695 702 5 898 195109 67 [3000] 503 14 99 932 196110 313 15 21 850 76 950 197082 167 477 96 771 931 87 96 198017 376 692 803 31 908 199118 98 416 507 655 702 2 [3000] 968

200158 557 90 637 838 60 912 63 68 201201 85 497 709 23 35 863 71 914 54 [500] 88 202093 165 [1000] 805 478 709 813 16 203251 95 415 564 [3000] 67 746 889 99 958 204021 53 159 240 75 80 359 93 487 610 712 912 205002 68 281 425 559 752 [500] 64 875 938 [1000] 206087 132 90 240 304 480 99 553 780 86 838 931 52 207771 921 [500] 208035 197 629 728 51 959 209033 [500] 39 55 [1000] 506 88 641 701 80 839 61 63 964 [500] 98

210079 139 259 85 410 51 65 571 93 656 70 94 799 211014 [500] 42 177 514 668 [1000] 97 736 212008 166 89 218 327 665 775 213226 391 524 43 748 810 976 214797 901 215048 285 68 445 73 755 935 216070 116 39 216 70 306 90 411 51 683 831 912 217046 65 272 439 543 [1000] 91 631 711 [3000] 895 28 86 989 218034 11 82 117 79 273 331 88 470 75 705 [1000] 23 219059 [5000] 195 412 71 539 778 857 86 967

220012 26 27 112 88 337 402 576 776 78 221553 [500] 624 52 798 813 910 18 31 48 222165 70 225 396 429 71 633 824 57 988 45 223065 91 95 128 59 90 419 660 939 47 224214 30 317 [3000] 27 547 633 779 937

---

19. Ziehung der 4. Klasse 207. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 18. Oktober bis 10. November 1902.) Nur die Gewinne über 232 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

8. November 1902, nachmittags. Nachdruck verboten.

222 78 406 538 759 [3000] 892 1053 117 268 699 743 [1000] 853 989 2362 63 416 63 577 631 739 68 817 94 [500] 3350 507 630 31 68 76 714 67 68 82 991 4133 43 306 540 817 [500] 988 5060 120 580 766 [500] 900 19 6024 [3000] 63 169 214 411 553 857 70 7191 319 66 512 612 742 65 830 94 [3000] 947 76 8022 201 380 441 625 707 9 856 984 9148 81 286 383 556 88 616 [3000] 88 [500] 775 90 [500] 795 839 919 57 75170 99 382 427 501 [500] 7 56 [3000] 61 101 46 823 415 525 697 [3000] 809 80 81 80012 526 439 534 64 790 823 935 63 [3000] 64 82 81039 192 309 48 615 883 92 82053 660 703 78 900 20 [500] 50 84 83049 120 212 66 317 [3000] 93 533 661 82 745 51 931 [3000] 66 84 162 [3000] 260 320 85102 67 76 407 24 683 901 86113 219 29 372 694 759 87063 316 73 559 910 88188 301 70 [500] 94 476 90 641 [500] 96 761 70 888 89036 [500] 244 335 78 [3000] 81 489 550 630 909 50 76

90098 192 209 [1000] 60 61 [3000] 301 631 [500] 41 48 706 [500] 843 [500] 91053 178 284 [500] 331 83 [500] 407 610 59 824 92338 557 75 723 990 93310 670 847 70 999 94032 107 8 87 98 236 686 706 87 [500] 95097 805 58 901 96239 433 729 53 97038 199 370 642 768 98235 446 676 91 775 817 990 99013 225 619 57 818 28

100150 279 307 478 539 83 642 723 828 907 [1000] 101329 439 594 [500] 661 807 85 929 87 102013 96 166 99 456 682 805 [1000] 909 103001 93 120 222 512 27 38 81 104025 181 702 7 18 859 975 [500] 99 105350 498 520 64 648 70 [3000] 72 94 [500] 784 956 62 106142 322 570 644 795 829 951 107021 222 525 32 98 733 913 76 89 108140 238 444 559 626 800 8 944 109052 205 17 24 34 57 207 8 778 802

110049 64 222 37 62 [500] 78 412 67 [500] 92 783 903 111167 232 329 61 436 543 650 82 749 903 54 112062 93 154 [500] 202 99 307 19 113044 87 112 24 240 353 [3000] 59 602 50 801 [500] 87 55 114041 68 147 430 520 62 85 651 115043 216 384 403 [1000] 663 943 116017 101 404 29 504 [500] 10 788 92 837 74 905 36 64 117001 80 128 315 403 61 519 68 754 833 972 [3000] 118195 545 91 687 744 [3000] 929 54 119093 156 243 46 49 [500] 59 321 88 420 511 93 746 813

120011 202 17 83 541 88 92 610 707 811 [3000] 15 75 121048 115 56 212 [1000] 74 318 91 558 601 7 23 770 79 829 908 38 122033 72 245 79 [500] 418 31 60 93 621 [500] 714 [1000] 36 46 819 123008 [5000] 121 296 548 672 893 [500] 952 124016 47 [3000] 123 255 [500] 320 42 [1000] 82 [500] 617 721 59 887 988 125037 101 93 493 51 126090 137 558 81 87 716 89 856 127240 [500] 38 361 63 405 17 725 914 128177 304 530 [3000] 692 777 910 37 129036 127 501 22 644 81 724 [3000] 36 [1000] 49 853 919

130023 126 46 322 492 502 34 [1000] 875 930 131044 146 476 542 740 973 78 91 132035 152 51 277 548 740 42 937 133111 307 56 62 461 777 [3000] 134137 271 474 559 [500] 648 763 849 135037 457 362 545 998 136302 525 610 47 94 871 137108 317 53 519 61 91 676 864 89 924 138019 140 576 [1000] 629 746 139196 239 72 95 548 714 815 [1000] 75 982 79 [15000]

140030 187 622 98 733 938 68 141122 92 96 214 343 99 427 66 618 879 936 142029 31 250 315 761 76 143059 97 160 235 [1000] 318 75 632 819 903 8 70 [1000] 144132 293 612 717 145170 341 [500] 420 35 673 857 911 34 [1000] 80 [500] 146033 66 72 83 403 78 511 [500] 781 91 801 99 902 147220 396 414 692 919 148052 148 259 66 145 528 88 753 85 936 83 149011 156 218 69 81 [500] 325 [3000] 624 52 90 777 82 906 89

150121 287 323 67 475 81 521 79 608 20 834 985 151058 148 420 78 538 [500] 888 951 152262 383 435 91 543 62 74 631 735 49 929 153077 88 112 16 212 306 511 607 [1000] 43 [500] 681 993 154077 140 282 356 66 514 23 61 715 83 155193 538 672 796 801 [5000] 12 954 156141 466 157045 415 756 72 885 158079 [500] 174 559 709 23 853 159055 92 235 [3000] 77 80 331 36 54 483 608 30 59 863 990

160030 72 132 286 427 571 658 878 916 61 161104 243 305 [3000] 411 16 517 87 637 753 162275 84 579 741 68 74 810 21 37 163128 210 347 492 612 721 960 [500] 164136 234 352 [1000] 72 87 512 53 80 834 81 950 165117 331 473 527 79 784 166041 314 503 77 605 704 39 52 833 [1000] 70 89 167015 85 [500] 89 601 11 714 813 168054 75 [10000] 84 12 17 93 231 38 51 355 402 23 81 530 66 721 [3000] 34 868 938 169162 96 306 493 776 822

170129 316 30 577 607 704 64 171027 304 51 540 659 818 992 172086 110 98 314 427 51 582 665 95 704 78 819 39 902 74 173013 224 527 86 629 800 7 35 975 174197 254 59 [500] 804 67 2 987 [500] 175263 73 522 810 901 17 176029 52 288 455 517 748 [500] 62 70 87 951 177237 46 339 435 588 899 940 93 98 178127 251 385 757 804 179011 160 63 442 [3000] 94 513 987

180004 105 301 441 70 755 968 181017 26 [500] 84 93 260 82 632 745 64 182019 27 57 114 31 201 95 332 64 [1000] 437 94 807 8 30 183017 58 165 92 398 432 559 795 184087 229 634 757 81 884 905 185143 319 439 577 89 606 31 46 53 75 85 186032 52 54 [10000] 69 77 188 252 54 70 [500] 382 [500] 450 68 541 827 41 187035 [3000] 171 89 274 353 409 57 508 32 80 [500] 735 188172 246 315 412 753 98 895 916 46 58 189097 112 25 81 [500] 85 226 52 322 42 484 504 912 98

190043 263 403 12 [3000] 24 512 [3000] 907 [3000] 191080 495 553 688 831 94 192023 60 89 343 95 508 624 47 72 731 41 83 804 193028 175 78 318 645 712 46 812 51 [3000] 194019 57 134 81 207 30 32 422 25 595 697 90 813 86 928 85 73 94 [3000] 195029 271 383 640 719 [500] 66 816 915 42 44 77 196357 58 376 670 738 197025 164 268 643 740 92 912 198270 340 538 199045 96 126 [1000] 29 449 [500] 567 78 721

200100 238 [500] 510 80 635 762 826 [3000] 201291 334 437 677 701 847 56 918 [1000] 202086 314 75 [5000] 470 74 627 203095 318 488 607 750 67 936 94 204076 [3000] 170 423 99 612 49 746 60 94 [1000] 974 205306 62 [3000] 700 63 206116 209 [3000] 25 73 310 490 604 [1000] 68 91 805 919 207014 154 [3000] 246 493 639 788 [500] 72 99 893 951 208142 81 204 36 601 8 47 56 [500] 209010 51 176 215 77 92 325 517 606 18 81 748

210000 115 80 577 706 20 211039 113 304 59 88 432 819 930 84 212047 80 135 280 [3000] 388 [3000] 541 691 930 36 91 213033 85 91 [1000] 107 207 14 349 550 603 842 214031 348 [3000] 75 964 215168 248 60 305 918 44 216283 [500] 85 92 373 480 573 685 774 842 922 55 217118 236 [500] 326 84 445 51 743 841 78 218001 86 149 90 773 93 219046 122 353 [500] 74 510 33 610 779 877 959 89

220102 [3000] 37 238 502 48 61 93 [1000] 763 894 969 221182 216 388 90 442 614 15 41 703 93 222005 117 76 275 377 425 [150000] 548 684 763 830 223047 216 316 467 85 600 11 224208 38 94 479

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 5000, 24 zu 3000, 40 zu 1000, 77 zu 500 Mk.